

# Frösheimer Zeitung

## Anzeiger f. d. Raingau Raingauzeitung Frösheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Anz. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Frösheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 188 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Beitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Beitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägerlohn.

Donnerstag, den 17. August 1933

37. Jahrgang

### Sachen Reichstagsbrand

der es nichts angeht. — Der Oberreichsanwalt an Branting und Rolland.

Leipzig, 16. August.

In der ausländischen Presse war schon vor einiger Zeit angekündigt worden, daß gewisse Kreise im Ausland „Gegenprozeß“ in Sachen des Reichstagsbrandes durchführen oder besser gesagt veranstalten wollten. Anmahnung und unerschämte Einmischung haben ernsthaft ausländische Blätter sofort zurückgewiesen. Man hat der Oberreichsanwalt den Stier bei den Hörnern gepackt, indem er an den schwedischen Rechtsanwalt Branting, der eine Zeitlang Ministerpräsident des schwedischen Kabinetts war, und an den französischen Rechtsanwalt Romain Rolland folgende Schreiben geschickt hat:

#### An Branting

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt! In der in Kopenhagen erscheinenden Zeitung „Social-Demokraten“ vom 6. 1933 ist ein Artikel erschienen mit der Überschrift: „Wahrheit über den Reichstagsbrand muß an den Tag kommen“. Nach diesem Artikel haben Sie einem Bericht der genannten Zeitung in einer ihm gewährten Erklärung erklärt, daß Sie Mitglied einer Kommission international anerkannter Juristen seien, die dem Haag zusammentreten wolle und die Aufgabe habe,

Schlussätze darüber abzugeben, was in der Sache des Brandes des Deutschen Reichstages „für recht und richtig“ erachtet werde.

Ich habe dabei betont, daß sich die Kommission bei ihres Gutachtens nicht begnügen werde mit den Aussagen, die die Öffentlichkeit bereits aus Zeitungen und Zeitschriften kennt, sondern

ihre „tatsächliche Auslagen aus erster Hand und Berichte“ zur Verfügung ständen.

Ich glaube ich bestimmt entnehmen zu können, daß es im Beweismaterial handelt, das in dem hier anhängenden Verfahren bisher keine Verwendung gefunden hat, das aber nach Ihrer Auffassung für die Beurteilung der Schuldfrage der von mir verfolgten Personen von Bedeutung, darüber hinaus aber auch geeignet ist, den Beteiligten an dem Brande gegen Personen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängend worden ist.

Ich werde mir noch dem Untersuchungsrichter des Reichsgerichts trotz der in der Öffentlichkeit ergangenen Erklärung zur Mitteilung aller zur Aufklärung der Sache dienlichen Umstände und trotz der Aussetzung einer Belohnung für die Mitteilung bei der Ermittlung der Täter andere als die in den Akten verwerteten Angaben anhängen. Die Anklagebehörde und das Reichsgericht haben das allergrößte Interesse daran, alle Umstände zu kennen und bei der Bildung des Urteils zu verwenden. Ich werde die Aufklärung des Sachverhalts dienlich sein. Ich bin Ihnen, sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, dankbar verpflichtet, wenn Sie mir Kenntnis von dem Inhalt des Beschlusses der Kommission befindlichen Beweisstücke geben würden.

Für eine möglichst baldige Übermittlung des Streitgegenstandes, insbesondere für die Angabe der Anschriften von Zeugen, die über den Reichstagsbrand sachdienliche Angaben machen können und verpflichtet oder bereit sind, zur Aufklärung vor dem Reichsgericht zu erscheinen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

#### An Romain Rolland

Sehr geehrter Herr Romain Rolland! Ihr in der Pariser Tageszeitung an den Herrn deutschen Botschafter in Paris gerichteter Schreiben vom 18. Juni 1933 ist mir übermittelt worden. In ihm bringen Sie zum Ausdruck, daß alle Ermittlungen Ihnen keinen Zweifel gestatten, daß die als Mitäter bei der Brandstiftung beschuldigten Bulgaren unschuldig seien.

Ich bin wohl davon ausgehen darf, daß Sie glauben, daß die Annahme beweiskräftige tatsächliche Unterlagen sind, und daß die deutschen Untersuchungsbehörden das Interesse daran haben, den Sachverhalt nach der Richtung restlos aufzuklären, und auch alle Beweise zu erhalten, die etwa für die Unschuld der Angeklagten erbracht werden können, wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie mir das in Ihrer Hand befindliche Material zur Verwertung in dem anhängigen Verfahren baldmöglichst zugänglich machen würden.

Die ausländischen Gerüchtmacher und Heher, die über die ganze Angelegenheit gar nichts angeht, haben nunmehr, ihr angebliches „Material“ vorzulegen. Der Reichsanwalt hat ihnen die einzig richtige Antwort gegeben: den unverantwortlichen Munkeln und der geistlichen Wichtigtuerei wird dadurch wohl ein Ende gemacht werden.

### Der Sieg in Ostpreußen

Hindenburg dankt Koch.

Königsberg, 16. August.

Von dem gegenwärtig auf Gut Neudorf wohnenden Herrn Reichspräsidenten ist nachfolgendes Telegramm eingelaufen:

„Oberpräsident Koch, Königsberg. Für Ihre Mitteilung von der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen danke ich Ihnen herzlich. In aufrichtiger Anerkennung Ihrer Arbeit beglückwünsche ich Sie zu diesem schönen Erfolg auf dem Wege der Gesundung unseres Wirtschaftslebens.“

In einem Aufruf an die Arbeiterschaft bezeichnet Oberpräsident Koch als Ziel, das, was das kapitalistische Jahrhundert an Schäden am Volkstum und an den Nachfahren der Bauern angerichtet habe, wieder gut zu machen. In einem Erlaß an alle Behörden chiefs in Ostpreußen weist der Oberpräsident auf die Schwierigkeit hin, ein Zurückfluten der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten zu verhindern. Schließlich gedenkt Oberpräsident Koch in einem Aufruf voller Dank des opfervollen Kampfes der ganzen Bevölkerung.

### Möglichst Neueinstellungen

Ein Erlaß der Reichsanstalt.

Berlin, 16. August.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat an die Landesarbeitsämter einen Erlaß über die Durchführung der Arbeitsbeschaffung gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die mit dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm verfolgten Ziele, eine Entlastung des Arbeitsmarktes und eine vermehrte Beschäftigung, können nur dann erreicht werden, wenn es gelingt, bei den Arbeiten des neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms im weitmöglichsten Umfang Neueinstellungen zu erreichen.

In Uebereinstimmung mit dem bei dem bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramm gebräuchlichen Verfahren bitte ich, die Arbeitsämter anzuweisen, darauf hinzuwirken, daß die Zahl der vom Träger der Arbeit bzw. Unternehmer zu beschäftigenden Stammarbeiter auf das geringste Maß beschränkt bleibt. Im wesentlichen wird man hierbei von einer Stammarbeiterzahl von 10 v. H. der Gesamtbeschäftigung ausgehen können.

Nach den Durchführungsbestimmungen sind unter den Erwerbslosen in erster Linie kinderreiche Familienernährer und langfristige Erwerbslose zu berücksichtigen. Zunächst wird die berufliche Herkunft und die Eignung der Erwerbslosen zu berücksichtigen sein. Die im Gesetz aufgeführten Merkmale der sozialen Bedürftigkeit sind für die Vermittlung der Arbeitsämter maßgebend. Bei gleichartigen Voraussetzungen sind die den nationalen Verbänden Angehörigen vorzuziehen. Bei Berücksichtigung und zwar wird hierbei entsprechend den bekanntgegebenen Einstellungsgrundsätzen für Angehörige der nationalen Verbände als Stichtag der Mitgliedschaft der 30. Januar 1933 angenommen werden können.

### Kein Schuldennachlaß!

Kredite müssen zurückgezahlt werden.

Berlin, 16. August.

Wie aus mehreren Zuschriften von Kreditanstalten zu entnehmen ist, haben neuerdings in einzelnen Fällen Schuldner die Rückzahlung der ihnen gewährten Kredite oder die Entrichtung der Zinsen für diese Kredite mit der Begründung abgelehnt, es seien seitens der Reichsregierung gesetzliche Maßnahmen über einen allgemeinen Schuldennachlaß oder einen Nachlaß von Zinsen zu erwarten.

Eine solche Erwartung entbehrt jeglicher Grundlage. Die zum Gegenstand berechtigter Klagen gemachte Haltung einzelner Schuldner ist nur geeignet, die allgemeine Kreditfähigkeit zu erschüttern und den von allen Seiten und mit Ausbietung aller Kräfte erstrebten Wiederaufbau der Wirtschaft ernstlich zu gefährden.

### Die Hakenkreuzfahne am Auto

Konstanz, 16. Aug. Ueber einen Zwischenfall, der sich wegen einer Hakenkreuzfahne im benachbarten schweizerischen Kreuzlingen ereignete, berichtet die Thurgauer Zeitung u. a.:

„Die städtische Autolinie von Konstanz, die auch nach Kreuzlingen fährt, trug anlässlich des nationalsozialistischen Bodenfestes vorn auf dem Kühler eine schwarzweiße Fahne und auf den beiden Kofflägen je eine Hakenkreuzfahne. Sie hatte die Bewilligung, mit diesem Fahnen schmuck auch in der Schweiz zu fahren. Als nun der erste so geschmückte Autobus nach Kreuzlingen fuhr und beim Böwenplatz anhielt, wurde die Hakenkreuzfahne von einem halbwildigen Jungen weggerissen, worauf der Busche verschwand.“

### Letzte Woche . . .

Die Belegung in der Industrie. — Rückgang der Konfurte. Stärkerer Abfall von Landmaschinen. — Vom südwestdeutschen Getreidemarkt. — Die Hopfenernte 1933.

Die Beschäftigung der Industrie nahm im ersten Halbjahr 1933 in fast allen Zweigen beträchtlich zu. Die Beschäftigung steigt zwar in jedem Jahr in den Frühjahrsmonaten. Indes ist die Zunahme diesmal stärker als in den letzten Jahren. Sie kann also aus saisonmäßigen Gründen allein nicht erklärt werden. Die Entwicklung seit Januar 1933 stellt vielmehr eine konjunkturelle Besserung der Wirtschaftslage dar, die in beträchtlichem Umfang durch die Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung bedingt ist. Am stärksten hat sich der Fahrzeugbau belebt. Durch die Steuererleichterungen für Kraftfahrzeuge hat sich der Abfall besonders von Kraftwagen so erhöht, daß die Beschäftigung der Kraftwagenindustrie bereits fast den Stand von 1929 erreicht hat. Innerhalb der Verbrauchsgüterindustrien ist die größte Belegung in den Industriezweigen festzustellen, die Hausrat und Gegenstände für den Wohnbedarf herstellen. Die Belegung dürfte in beträchtlichem Umfang auf die Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung zurückzuführen sein.

Im zweiten Vierteljahr 1933 (besonders im Juni) ist der Rückgang der eröffneten wie auch der mangels Masse abgelehnten Konfurte und der Vergleichsverfahren so stark, daß er auch als Ausdruck einer Zunahme des wirtschaftlichen Vertrauens zu werten ist. Der Rückgang der Wechselproteste im ersten Halbjahr 1933 gegenüber der gleichen Vorjahreszeit betrug der Anzahl nach 42,2 Prozent und dem Gesamtbetrag nach 57,2 Prozent. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist von 182 auf 135 Mark gesunken, die Protestquote von rund 6 vom Tausend auf rund 3 vom Tausend. Die niedrigen Zahlen der Wechselquote in den letzten Monaten stehen mit den auf anderen Gebieten deutlich sichtbaren Zeichen der wirtschaftlichen Belegung im Einklang.

Der Umsatz der Finanzierungsgesellschaft für Landmaschinen A.-G. (Figelag) in Berlin hat sich im Geschäftsjahr 1932-33 gegenüber dem vorigen Geschäftsjahr um 10 Prozent gehoben. Dieser Prozentsatz spiegelt allerdings nicht den Geschäftsumsatz entsprechend der Fortdauer der Wirtschaftskrise wieder, so daß das am 30. Juni 1933 abgelaufene Geschäftsjahr nur mit einem geringen Gewinn abgeschlossen dürfte. Die letzten beiden Monate des abgelaufenen Geschäftsjahres (Mai und Juni) brachten der Figelag eine nicht unerhebliche Aufwärtsbewegung gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres. In der Hauptsache darf dies auf die in den letzten Monaten getroffenen Regierungsmassnahmen im Interesse der Landwirtschaft zurückzuführen sein und auf die hierdurch bedingte vertrauensvolle Stimmung in den landwirtschaftlichen Kreisen. Das neue Geschäftsjahr hat sich unter diesen Umständen besonders lebhaft angelaufen, so daß die am 31. Juli 1933 vorliegenden Zahlen eine Umsatzeigerung von annähernd 50 Prozent aufweisen. Die Belege über Steuerfreiheit für Erlösebeschaffung von Maschinen und über steuerliche Erleichterungen dürften zur wesentlichen Belegung des Landmaschinengeschäfts in den letzten Wochen beigetragen haben.

Am inländischen Weizenmarkt konnten die Preise sich durchweg behaupten und es ist anzunehmen, daß das gegenwärtig niedrige Preisniveau für inländisches Brotgetreide im weiteren Verlauf des neuen Erntejahres überwunden wird, wenn erst einmal der reguläre Bedarf der verarbeitenden Industrie einsetzt und der erste Druck vom Markt gewichen ist. Zu irgendwelchen Befürchtungen ist daher nicht der geringste Anlaß vorhanden, zumal der diesjährige Ernteertrag auch mengenmäßig, nach den bis heute gemachten Feststellungen zu schließen, über die bisherigen Erwartungen hinausgehen dürfte. Besonders bemerkenswert ist, daß auch qualitativ ein hervorragendes Ergebnis feststeht. Es ist nicht selten, daß Weizen ein Hektolitergewicht von 80 Kilogramm aufweist, während im Vorjahre das Durchschnittsgewicht ungefähr 76 bis 77 Kilogramm betrug. An der letzten Börse war Inlandweizen aus Süd- und Norddeutschland in hervorragender Marktfähigkeit zu ungefähr 19,50 per 100 Kilogramm frei Mannheim angeboten. Ein größeres Geschäft konnte sich jedoch bisher noch nicht entwickeln, da das Mehlgeschäft der Groß- und Binnenmühlen immer noch nicht eingeleitet hat und aus diesem Grunde Deckungen in Rohware noch nicht erforderlich sind.

Ueber die Hopfenernte 1933 machte der 1. Präsident des Deutschen Hopfenbauverbandes, v. Koch, anlässlich der diesjährigen Wanderversammlung einige Ausführungen. Die Verordnungen zur Regelung der Hopfenanbaufläche seien ein großer Schritt weiter zur Gesundung des sehr darniederliegenden Hopfenanbaues gewesen. Hektungsgebot, Zollschatz, Verwendungszwang schützten den deutschen Hopfenbau gegen unlautere Konkurrenz von außen, während die Anbauflächenregelung eine sinnvolle Ueberproduktion im Inlande verhindere. Durch die Aufhebung der Pro-

Hibition in Amerika sei bereits in diesem Jahre eine gewisse Hopfenknappheit eingetreten, die eine wesentliche Steigerung der Preise zur Folge gehabt hätte. Die kommende Ernte werde die vorjährige mengenmäßig wenigstens erreichen. Die Qualität verspreche sehr gut zu werden. Da der Weltbierbedarf um rund 900 000 Zentner größer sein werde als die Weltbierproduktion, ergebe sich für Deutschland die Folgerung, Hopfen für den Export frei zu machen dadurch, daß Edelbier für besondere Tafelbier hereingenommen werde. Aus diesem Grunde habe der Verband auch einer Verlängerung des Hopfenabkommens mit der Tschechoslowakei zugestimmt. Im ganzen sei die Gesamtmarktlage für die Preisbildung günstig. Erstrebt werden müsse eine Senkung der Biersteuer und wesentliche Ermäßigung des Bierpreises.

## Sozialdemokraten gehen zur NSDAP

Die ersten Nationalsozialisten in Malmédy.

Brüssel, 16. August.

Fünf von acht Mitgliedern der sozialdemokratischen Parteileitung in Malmédy sind aus der Partei ausgeschieden und — wie die „Etoile Belge“ wissen will — zur NSDAP übergetreten. Nach zuverlässigen Informationen hat sich der Bruch tatsächlich vollzogen. Zurzeit liegt aber noch keine offizielle Beitrittserklärung vor.

Der Bruch entstand, weil zwei sozialdemokratische Parteiführer aus Malmédy eine Gruppe Ferienkinder nach Deutschland begleitet hatten, obgleich die Verschickung von Ferienkindern nach Deutschland im Rahmen der sozialdemokratischen Boykottpropaganda von der Brüsseler Parteileitung ausdrücklich verboten worden war. Als die Partei Maßnahmen ergriff, erklärten sich noch drei andere Malmédyer Sozialdemokraten mit ihren beiden Parteifreunden solidarisch und verließen die Partei.

Zwei von den fünf ausgeschiedenen Sozialdemokraten besitzen Gemeinderatsmandate, so daß die NSDAP, wenn der Uebertritt tatsächlich erfolgen sollte, demnächst im Gemeinderat von Malmédy vertreten wäre.

## Der Lehrerkongreß ohne Deutsche

Rede des Kultusministers Schemm überreicht.

Madrid, 16. August.

Von dem Internationalen Lehrerkongreß in Santander war die deutsche Delegation, die unter Führung des bayerischen Kultusministers Schemm erschienen war, mit 40 gegen 21 Stimmen ausgeschlossen worden. Sie wurde dadurch jedoch nicht mundtot gemacht: Kultusminister Schemm überreichte der Tagung die Rede, die er zu halten beabsichtigte. Er weist darauf hin, daß alle deutschen Lehrerverbände sich unter seiner, Schemms, Führung zu einem einheitlichen Deutschen Erziehungs- und Lehrerverband zusammengeschlossen haben. Wer an dem Friedenswillen des neuen Deutschlands zweifle, der habe das Wesen des geistigen deutschen Volkes nicht begriffen.

Die deutsche Delegation war sich im übrigen nicht lange im Anklaren darüber, welche Delegationsmitglieder den Deutschen freundlich oder unfreundlich gegenüberstehen. Am unfreundlichsten habe sich zur Überraschung der Deutschen aber die österreichische Vertretung gebildet. Im Angesicht der Delegierten aller Welt habe sie u. a. Deutschland als das Land hingestellt, das Bomben und Flugzeuge in Massen herstelle, um den Frieden Europas zu stören.

## Verhängnisvolle Kirchweih-Heimkehr

2 Tote, 2 Schwerverletzte bei Hemsbach.

Weinheim a. d. B., 15. Aug. Als in der Nacht um 1 Uhr zwei junge Leute auf dem Heimweg von der Kirchweih in Hemsbach in Richtung Sulzbach gingen, überfuhr der Fahrer eines Motorrades mit Beiwagen, der in gleicher Richtung fuhr, offenbar eine Kurve und fuhr in voller Fahrt auf den Fußgängerweg. Er überrannte dabei die beiden Fußgänger und kam selber zu Fall.

Sowohl die beiden Fußgänger als auch die beiden Insassen des Motorrades trugen sehr schwere Verletzungen davon. Die 18 Jahre alte Marie Grünwald aus Sulzbach und der 22 Jahre alte J. Schmittler aus Laudenbach fanden Aufnahme im Weinheimer Krankenhaus, wo sie inzwischen schon ihren Verletzungen erliegen sind. Der Fahrer des Motorrades, Baldino aus Birkenau, und seine Beifahrerin, Käthe Geis aus Reffen, wurden nach der Heidelberger Klinik gebracht, wo sie sehr schwer darniederliegen.

## Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Heilig-Erdner.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung.)

Sie durfte ihr nicht nachgeben, nun nicht mehr, da sie wußte, daß Renates Schmen sein Ziel in der Erfüllung eines Stimmtraumes suchte, wie sie glaubte.

Arnold Wiegand sah darin einen Vorstoß gegen die Eitelkeit eines jungen Mädchens, und Valentine stand mit gebundenen Händen.

Nur Martin Langhammer suchte Renate zu verstehen und zu zerstreuen. Er sah ihr an den Augen ab, was er nur konnte, brachte ihr dann und wann ein neues Lied, die Vertonung eines alten Volksliedes, ein Ederlied der Wandervögel oder sonst etwas, das sie freuen konnte. Und sie war ihm dankbar und strahlte ihm Licht in die glühenden Augen.

Wie gerne wäre sie wieder einmal in seine Werkstatt gekommen, aber allein wagte sie es nicht, und Valentine mochte sie nicht bitten. Einmal konnte sie es doch nicht umgehen, ihn, der dicht bei dem Altenheim wohnte, aufzusuchen. Der alte Thamm schien einen Schlaganfall erlitten zu haben und lag, ohne sprechen zu können, auf seinem Bett, und Renate war allein mit ihm, denn Mutter Gargas war ins Dorf nach Gemüde gegangen.

Da sah sie sich ein Herz und Klopfe am Nosenhaus. Als er ihr öffnete und sie einzutreten bot, schüttelte sie heftig den Kopf.

Nein, nein, er möchte doch so gut sein und gleich zum Arzt gehen.

Er trug seinen Leinwandkittel und steckte tief in der Arbeit, aber er kam mit freudigem Leuchten auf dem guten Gesicht. Er achtete ihre Scheu und bat sie, nur in den Vorraum zu treten; da er gleich mitkäme. Die Tür zum Atelier stand offen, sie sah einige Entwürfe, halb fertige Bilder, aufgezogene Rahmen. Eins leuchtete ihr besonders entgegen, es zeigte die Gestalt eines

## Japanischer Diplomat vor dem Tode getauft

Warschau, 16. Aug. Im Bistumskloster Dmof bei Warschau starb der japanische Gesandte Hiroaki Kawai an einem Lungenleiden. Kurz vor dem Ableben vollzog der Gesandte den Uebertritt zum römisch-katholischen Glaubensbekenntnis. Der päpstliche Nuntius Rarmaggi erteilte dem japanischen Diplomaten das Sakrament der heiligen Taufe.

## Eine lebende Fackel

Ein Mädchen bei einer Spiritusexplosion verbrannt.

Frankfurt a. M., 16. August.

In Harheim bei Bonames wollte ein Mädchen auf einen Spirituskocher, auf dem es sich Essen wärmte, Spiritus nachgießen, nachdem der Behälter ausgebrannt war.

Der Kocher war aber noch heiß, und der Spiritus explodierte. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer und ehe Hilfe zur Stelle war, bildete das Mädchen eine einzige Flammenfackel.

Mit schweren Brandwunden kam die Unglückliche in das Krankenhaus, wo sie ihren schweren Verletzungen erlag.

## Zuchthaus für Devienschieber Klarz

Berlin, 17. Aug. Der Träger eines bereits in den ersten Nachkriegsjahren berüchtigt gewordenen Namens, der 32jährige Kaufmann Heinrich Klarz, stand wegen Verdrückung deutscher Wertpapiere in Höhe von 35 000 Mark vor Gericht. Er erklärte, daß er Preuße sei, sein Großvater seit vor 113 Jahren in Deutschland geboren. Er werde offenbar mit jemand anderem verwechselt. — Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Zuchthaus und 15 000 Mark Geldstrafe. Es sei nötig, so heißt es in der Urteilsbegründung, mit abschreckend hohen Strafen Verbrechen gegen die Deviensordnung zu sühnen.

## Die letzten 2000

Mittwoch vormittag haben die letzten 2000 der in die Arbeitsfront eingereihten Erwerbslosen mit einem Sonderzug Königsberg verlassen. Oberpräsident Gaudelert Erich Koch erschien zum Abschied auf dem Bahnhof. Danach erschienen 38 ehemalige Erwerbslose, nämlich je einer aus den 38 Kreisen Ostpreußens, im Oberpräsidium, um namens der von der Arbeitslosigkeit Befreiten dem Oberpräsidenten den Dank abzustatten. Damit wird rein äußerlich die erste Phase des Kampfes als abgeschlossen gekennzeichnet sein.

## Mit dem Auto in den Gebirgsbach

Innsbruck, 16. Aug. Somagol an der Stiller-Jochstraße war der Schauplatz eines schweren Autounfalls, das drei Menschen das Leben kostete. Ein Mailänder Auto durchbrach auf der Fahrt über die Serpentin der Stiller-Jochstraße das Geländer der Brücke über den Trafojer-Bach und stürzte in den tiefen, derzeit stark angeschwollenen Bach. Drei Herzen ertranken. Der vierte Insasse des Wagens durchschlug das Fenster des Autos und konnte sich ins Freie retten. Er hat sich den Fuß gebrochen.

## Mit Beil und Messer

Düppenweiler (Saar), 15. Aug. Der erwerbslose Joseph Woll geriet mit dem im gleichen Haus wohnenden, ebenfalls erwerbslosen Oskar Jost in Streit, der so heftige Formen annahm, daß beide Gegner mit dem Beil aufeinander losgingen. Woll griff Jost zum Messer und versetzte Woll einen Stich in die Herzgegend, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der ebenfalls in der Wohnung anwesende erwerbslose Peter Hoffmann wollte in den Streit eingreifen und Woll Hilfe leisten, erhielt dabei aber einen Beilhieb von Jost, der ihn unterhalb des rechten Auges traf.

## Förster von seinem Kollegen erschossen

Kraßfeld (Thüringen), 15. Aug. Die Ermordung des Försters Seber aus Kraßfeld am Rennstieg, der mit mehreren Schußwunden tot aufgefunden wurde, ist nunmehr aufgeklärt. Am Montagabend fand man den Mörder als Leiche auf. Es handelt sich um den seit einigen Tagen vermissten Förster Meyer vom Forsthaus Geiersthal im Kraßfeld, der seit längerer Zeit mit Seber in Feindschaft lebte und schließlich, als sich die Verhältnisse zuspitzten, verurteilt werden mußte. Wegen dieser Verurteilung hat Förster Meyer aus Rache seinen Kollegen erschossen.

## Reichsbahnreforme im Massenverkehr

Hochleistungen für den Reichsparteitag der NSDAP.

Parteitage, Versammlungen und Feste haben in diesem Sommer der Reichsbahn Gelegenheit zu Leistungen gegeben, wie sie seit den Jahren des Weltkrieges nicht wieder vorgekommen sind. Die Auslastung des Reichsbahns in Trier, zu der etwa eine Million Menschen, durchschnittlich 22 Züge je Tag herangeführt werden, ist eine organisatorische Leistung von bedauerlichem Ausmaß. Die tägliche Zugzahl steigert sich teilweise auf 37 Züge. Es sind gewaltige Vorbereitungen notwendig, einen solchen Verkehr reibungslos abzuwickeln. Schienenverwaltung, Landesverwaltung, Polizeiverwaltung, Kirchen müssen Hand in Hand arbeiten, um Störungen der Anfunft zu vermeiden und die Abfuhr der Massenströme bequem und ohne Anstand zu ermöglichen. Hin verteilt sich aber diese Bewegung auf etwa 6 Stunden.

Bedeutend konzentrierter und daher auch schwieriger war die Leistung zu dem Stuttgarter Turnerfest, etwa 250 000 Teilnehmer auf der Bahn aus allen Gegenden Deutschlands im Zeitraum von etwa 2 bis 3 Tagen nach der Feststadt Stuttgart zu führen. Daneben lief an den Festtagen noch ein anderer Verkehr der Zuschauer aus der näheren und weiteren Umgebung Stuttgarts, der noch einmal dieselbe Leistung erforderte.

Alle bisherigen Bewegungen aber werden überboten von den Transporten zu dem Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg. Nicht weniger als 100 000 Nationalsozialisten sind von der Reichsparteileitung zum Transport mit der Eisenbahn aus allen Teilen Deutschlands angemeldet.

Allein diese Zahl bedeutet eine Transportbewegung von dem Umfang der Mobilisierung des Jahres 1914.

Es gilt diese Hunderttausende innerhalb zwei und drei Tagen nach Nürnberg heranzuführen und sie in etwa eineinhalb Tagen wieder der heimischen Arbeitsfront zuzuführen, denn länger als bis zum Dienstag morgen dürfen die Teilnehmer der Arbeit nicht entzogen werden. Vorarbeiten für diese gewaltige Bewegung sind bereits im Gange. Anfang August wurden die Grundzüge der Zugverläufe und Lokomotivfahrten mühsam aufgestellt. Es mußten etwa 350 Sonderzugparcs mühsam zusammengestellt werden. Die Züge werden nach den Vorbahnhöfen bergs geleitet, wo die Teilnehmer ihr Quartier finden. Es ist unmöglich, diesen gewaltigen Zugpark an Gleisanlagen Nürnbergs selbst unter Jubelstürmen in großer Rängerbahn, abzustellen, denn sie bedecken Gleislänge etwa von Frankfurt am Main bis Braunschweig. Die Züge müssen im Umkreis bis zu 100 Kilometern von Nürnberg wie Regensburg, Würzburg, Ingolstadt zu Hilfe genommen werden. Radeinander haben die Züge den Zugbegleitdienst, die Lokomotiven und die Wabänderung des Güterzuges während dieser Bewegung festzulegen hatten. Der Transport der Güter darf auch während dieser Bewegung nicht behindert werden. Es muß auf Umwegen großen Personenbewegung aus dem Wege geleitet werden, dennoch pünktlich sein Ziel erreichen. So sehr bei dieser Bewegung alle Einzelheiten festgelegt werden, so muß immer noch im letzten Augenblick Umdispositionen bei der Belegung der Quartiere, in Abfahrtszeiten, in der Länge der Züge vor. Es gehört eine außerordentliche Flexibilität dazu, um solchen Veränderungen im letzten Augenblick ohne Gefährdung des Betriebes Rechnung zu tragen. Man darf jedoch der Organisation der Reichsbahn zuversichtlich ihres Personals vertrauen, daß sie auch diese Aufgabe im vollsten Maße gerecht werden wird und das Ihre zu dem Gelingen dieses deutschen Volkstages trägt.

## Der Volkskangler biwakiert bei der NSDAP

Nürnberg, 16. Aug. Im Rahmen einer Reise der Betriebszelle des Stadtgartenamtes machte der Leiter der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion, Fritz, davon Mitteilung, daß der Volkskangler dem bayerischen Oberbürgermeister Siebel mitgeteilt habe, nicht beabsichtige, bei seinem Aufenthalt zum Reichsparteitag in Nürnberg auf der Burg oder in einem Hotel zu wohnen, sondern Quartier in der NSDAP zu nehmen, wozu seine SA beziehen werde.

9.

Der alte Klang der H-Dur-Sonate verhallte im Raum, als die letzte Gelbentfärbung über die Säulen. Einmal lang tauchten zwei Menschen stille Blicke ineinander.

Will Wiegand reichte seiner Partnerin die Hand. „Warum kommen Sie nicht öfter?“ fragte Brigitte. „Kommt, und es lag etwas in ihrem Ton, als wenn man sie zu dieser Möglichkeit verlocken würde.“

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Brigitte,“ erwiderte sie. „Ich habe mein Versprechen damals am Frühlingsanfang gegeben.“

„Ja“, hauchte das junge Mädchen, und ihre Augen schienen unruhig im Zimmer umher.

„Es ist mir nicht immer gut gegangen, ich komme nicht mehr zurecht,“ begann Will von neuem. „Mein Studium ist so jam, es hält auch nicht, was es verspricht, darin sind wir gleich.“

Von drüben hörte man Lachen und frohe Worte. Eine matts Stimme und helles Klaren und wohlwollenden. Dagewissen lagte eine Männerstimme. Brigitte fuhr zusammen. „Was haben Sie, Brigitte?“ fragte Will, und in seinen Augen lag ein angestrichenes Leben.

„Es ist nicht, lassen Sie!“ Sie meinte ihm mit ihren Händen und klappte den Fingern zu. Da näherten sie sich. „Ehen zu Ende?“ fragte er, und man sah auf seinem Gesicht weder Bedauern noch Entsetzen, nur die tiefste Frage, die man gern an die Vortragenden richtet, wenn sie selbst nicht ganz dabei ist. Odh hielt nicht viel von dem, was er zur Tagesordnung hinwegging.

(Fortsetzung folgt)

### heim am Main, den Mehrenlese

## Mehrenlese

Es wird einerseits durch die Verunreinigung

Halbjahresbericht  
der Nassauischen Landesbank.

Die Kaiserliche Landesbank hätte in noch weit höherer  
Rage unsere Wirtschaft durch Gewährung von Hypotheken  
und Krediten befruchten können, wenn nicht ein großer  
Theil ihrer Schuldner in der Erfüllung der Zins- und Til-  
gungsverpflichtungen äußerst lässig wäre. Zwar mag ein  
ganze Reihe Schuldner in Folge der schwierigen Wirtschaft-  
slage nur mit größter Mühe imstande sein, ihren Ver-  
pflichtungen nachzukommen; trotzdem ist es dringend erfor-  
derlich, daß auch diese alles tun, was in ihren Kräften  
steht, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen, da sie andern-  
falls den Wiederaufbau der Wirtschaft erschweren. Darüber  
hinaus aber machen derartige Mängel es unmöglich,  
die in Aussicht genommene weitere Zinsenkung durchzu-  
führen, da sie die Bankinstitute zur Einfalskürzung eines  
Bischofs nöthigen.

## Aus der Umgegend

**Lauterbach.** (Ein Ausreißerpärchen verhaftet.) In dem Kreisori Stadthausen wurde ein aus Berlin zugereiftes Pärchen festgenommen, da die Braut ihre Herrschaft in Berlin, bei der sie in Stellung war, einen größeren Gelddbetrag — es wird von mehreren tausend Mark gesprochen — gestohlen hatte und dann mit ihrer Bräutigam auf die Reise gegangen war, nachdem man vorher entsprechend ausgestattet hatte. Der größte Teil des Geldes und die Einkäufe des Pärchens konnten sicher gestellt werden.

Lampertheim. (Mißlungener Selbstmordversuch.) Glück hatte ein 25jähriger Selbstmordskandidat, der sich spät abends beim Herannahen des Tages auf Schienen werfen wollte, aber mit dem Fuß in den Wald der herabgelassenen Schranke hängenblieb. Gäste, die den er vorher in einer Wirtschaft getrunken und denen er sein Leid geklagt hatte, verständigten nach seinem Weggang sofort die Polizei, die den „Selbstmörder“ dann leicht abholte.

## Der Knabenmord von Oberwinter aufgeklärt

Köln, 16. Aug. Das Ergebnis der Ermittlungen in der Knabenmordangelegenheit von Oberwinter läßt sich jetzt dahin zusammenfassen, daß an der Täterschaft des festgenommenen Michael Breitbach nicht mehr zu zweifeln ist. Die Blutspuren an seiner Kleidung und die völlige Übereinstimmung einer Schriftprobe mit den Aufzeichnungen in dem am Tatort gefundenen Notizbuch sprechen gegen ihn. Hinzukommt, daß er am Sonntag von einem Kraftfahrer beobachtet worden ist, als er in der Nähe der Nordstraße fortwährend lief: „Hier muß es gewesen sein!“ Trotz der erdrückenden Indizien hat sich Breitbach bisher zu keinem Geständnis bequemt. Jeder Versuch der Beamten, seinem Gedächtnis nachzuhelfen, scheitert an den Worten: „Mir zu machen!“ Ob man es bei Breitbach tatsächlich mit einem Geisteskranken oder mit einem ganz gemeingefährlichen Verbrecher zu tun hat, muß die ärztliche Untersuchung und Beobachtung ergeben.

# **Tödliche Brandwunden.** Die 75jährige Maurerswitwe Anna Lindner aus Wolfstein (Oberstraken) kam dem Herdfeuer zu nahe. Im Augenblick die Frau einer Feuerfalle, und ehe Hilfe hinzukam, hatte sie bereits 10 schwere Brandwunden erlitten, daß sie unter größten Schmerzen verstarb.

# **Folgen schwerer Autodiebstahl.** Drei Burken im Alter von 20 Jahren stahlen in München in der Nacht einen Kraftwagen und unternahmen damit eine Spaziersfahrt über Starnberg nach Wolfratshausen. An der Straßengabelung Eurasburg-Königsdorf rannte der Kraftwagen zuerst rechts an ein Eckhaus, überquerte dann die Straße und rannte auch an der linken Seite an ein Haus. An beiden Gebäuden wurden zwei große Schaufenster zertrümmert. Einer der Diebe erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Seine beiden Komplizen ließen das schwerbeschädigte Auto im Stich und nahmen den Komplizen auf der Flucht mit sich. In Schiedsrichterkonferenz konnte der Verletzte nicht mehr weiter, worauf ihn seine Genossen liegen ließen.

# **Mord an einem Kinde.** Das Amtsgericht Nürnberg hatte sich mit einem besonders traurigen Fall von Kindesmord zu beschäftigen. Die 13 Jahre alte Stieftochter Reil der Fabrikantenehefrau Anna Steininger wurde von ihrer Stiefmutter mindestens ein Jahr lang fast täglich mit einer Hundspitze in der rohesten Weise mißhandelt. Wegen Kleinigkeiten mußte das unglückliche Kind, das außerdem wenig zu Essen bekam, ein wahres Martyrium durchmachen. Schließlich nahmen sich verschiedene Familien aus der Umgebung des Kindes an. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis.

# **Auf einer Bergtour vom Bliz getötet.** Bei einer Tour auf die Hammerpitze wurden die 20 Jahre alte Anna Einfeld aus Leupheim und ihr 14 Jahre alter Bruder von einem Unwetter überrascht. Ein Bliz traf das Mädchen, das den Abhang hinuntergeklübert wurde und tot liegen blieb. Hut, Kleider und Schuhe waren vom Bliz zu kleinen Fetzen zerrissen. Die Leiche wurde von Bergsteigern nach Mittelberg (Borarlberg) gebracht.

# **Die Halschlagader durchschnitten.** Zwei Metzgermeister aus Weidenberg, die auf einem Motorrad nach Bayreuth fahren wollten, überfahren dort in der Kurve ein Personenauto, das gerade in die Kurve einbiegen wollte, und fuhren mit voller Wucht auf dasselbe auf. Dabei durchschnitt ein Glassplitter dem Fahrer des Motorrades, Metzgermeister Neubauer, die Halschlagader; er starb nach kurzer Zeit. Der Soziusfahrer trug schwere Verletzungen am Bein davon.

## 20 Bonner Separatisten in Schußhaft.

Bonn, 16. Aug. In den frühen Morgenstunden wurde auch in Bonn eine Aktion gegen frühere Separatisten vorgenommen. Polizeibeamte nahmen 20 Personen fest, von denen bekannt war, daß sie damals als Mitglieder des Aktionsausschusses oder als Hauptfunktionäre der Separatistenbewegung zum Siege verhelfen wollten. Die Festgenommenen bleiben vorläufig in Schußhaft.

# **Motorradunfall.** Zwei Tote. Auf der Staatsstraße Eiterlein — Scheibenberg (Erzgeb.) stieß ein mit zwei Fahrern aus Crottendorf besetztes Motorrad mit einem Landpostkraftwagen zusammen. Die beiden Fahrer wurden vom Rade geschleudert und waren sofort tot.

# **Tödlicher Absturz im Lössengebiet.** Die Buchhalterin der Predigstufbahn begab sich auf den Predigstuf, verirrte sich beim Abstieg, den sie allein unternahm, und stürzte über die sog. Baumgarten-Wach-Rahder 200 Meter tief ab. Erst 2 Tage später konnte die Leiche geborgen werden.

# **Lindbergh auf Island.** Lindbergh, der mit seiner Frau wieder einen Ozeanflug unternimmt, traf auf der Insel Island ein.

## Handel und Wirtschaft

(Ohne Gewähr.)

**Karlsruher Produktendörse vom 16. August:** Es notierten: Weizen, inl. 19 bis 19,5; Roggen, inl. 15,75 bis 16; Sommergerste 18,50 bis 18,75; Futtergerste 15; Hafer, inl. 15 bis 15,25; Platamais 28,50 bis 28,75; Weizenmehl, Spezial Null mit Austauschweizen 27,50 bis 27,75; Weizenmehl, Spezial Null, Inlandsmahlung 28,25 bis 28,50; Roggenmehl 22,25; Futtermehl 10 bis 10,75; Weizenkleie, fein 7 bis 7,75; dto. grob 8 bis 8,25; Biertreber 13,25 bis 13,50; Trodenstübel 7,5; Malzkeime 10 bis 10,50; Erbsenmehl 15,50 bis 16; Palmkuchen 13,75 bis 14; Ventuskuchen 16,25 bis 16,50; Raufuttermittel 5,25 bis 5,75; Luzerne 6,50 bis 7; Sojabohnen 14,25 bis 14,75; Speisefarbstoffen 4,70 bis 5,10; Stroh 2,20 bis 2,30 Mark.

**Karlsruher Produktendörse vom 16. August:** Es notierten: Weizen, neu 188,50; Roggen, neu 152,50; Sommergerste 177,50 bis 180; Wintergerste, 4zeilig nicht notiert; Hafer, alte Ernte 147,50 bis 150 je Tonne; Weizenmehl, Spezial 0 27,50 bis 28,75; dto. ohne Austauschweizen 26,50 bis 27,75; Roggenmehl, 60prozentige Ausmahlung 22,50; dto. feinst, Spezial Null 22,75; Weizenkleie 7,40 bis 7,50; Roggenkleie 7,80; Sojabohnen ohne Monopolzuschlag 8,15 bis 8,70; Palmkuchen ohne Monopolzuschlag 8,50; Erbsenmehl ohne Monopolzuschlag 9,90; Heu 5; Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 1,60; Weizen- und Roggenstroh, gebündelt 1,40; Treber 13,75 Mark. In Handelsklassenware fanden Abschlüsse nicht statt.

## Kirchliche Nachrichten

### Katholischer Gottesdienst

Freitag 6.30 Uhr hl. Messe für Kath. Schleibt hat Kranzspenden, 7 Uhr Amt für Raspar Kaufmann und Söhne, 5—7 Uhr Gelegenheit zur Beichte nur für die Pilger, die am Sonntag nach Trier wallfahren.

Samstag 6 Uhr in der Pfarrkirche Kommunionmesse für die Pilger, Stiftungsfeier der Säkularheil. Bruderschaft, 7 Uhr Brautamt.

## Israelit. Gottesdienst f. Hildesheim, Eddersheim, Samst.

Samstag, den 19. August 1933. Sabbat: 1. Tag.

7.15 Uhr Vorabendgottesdienst, Neumarkt.

9.00 Uhr Morgengottesdienst, Neumarkt.

3.00 Uhr Minchaggebet, Neumarkt.

8.25 Uhr Sabbatgongang, Neumarkt.

## Bekanntmachungen der Gemeinde Hildesheim

Als zugelaufen wurde gemeldet: 1 Gans.

Eigentumsansprüche sind im Rathaus Zimmer 3 zu machen.

Hildesheim am Main, den 17. August 1933.

Der Bürgermeister als Ortsvorsteher.

J. B. Dr. Stamm, Beigeordneter.

Deffentliche Mahnung.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, die mit nachstehenden

ern im Rückstand geblieben sind, werden hiermit

diejenigen umgehend auf der Gemeindefasse einzulösen

Grundbesitz, Gemeinde- und Hauszinssteuer für

nat August 1933 (war fällig am 15. August 1933)

3. Rate Bürgersteuer 1933 (war fällig am 10. August

2. Rate Gewerbesteuer 1933 (war fällig am 15. August

Alle nicht getauften Beträge werden in den nächsten

zwangsweise beigetrieben. Die Rasse ist nicht berechtigt

dungen und Zahlungsaufschub auszusprechen.

Hildesheim am Main, den 16. August 1933.

Die Gemeindefasse.

## Rundfunk-Programme

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Freitag wiederkehrende Programme:

6 Gymnastik I; 6.30 Gymnastik II; 7 Nachrichten,

7.10 Choral; 7.15 Konzert; 8.15 Wasserfontänen,

11.45 Zeitungs- und Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen,

12.10 Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30

koncert; 14 Nachrichten; 14.10 Werbefunktion; 15

Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22

richten, Wetter; 16.30 Konzert; 18.45 Kurzbericht vom

19 Stunde der Nation.

Donnerstag, 17. August: 9 Schulfunk; 10.45

Nachschläge für Küche und Haus; 15.30 Jugendfunk,

Ein Soldat sieht heute die Westfront einmal wieder,

18.25 Vom Schauspiel des Weltkrieges, 20.30

20.30 Wiederholungen; 20.30 Neues aus Frankfurt, Berg-

hofsache; 21.20 Konzert; 22.05 Zeit, Nachrichten,

Sport.

Freitag, 18. August: 10 Schulfunk; 15.20

Zeitvertreib; 18.25 Vortragsabend; 18.25 Jubiläumskonzert,

des deutschen Funkwesens, Vortrag; 20.30 Die

schon Volkstheater; 21.05 Junge Dichter und Komponisten,

Westdeutsches; 22.05 Dreimal 5 Minuten; 23.45

Samstag, 19. August: 10 Schulfunk; 10.45

Reise nach Arabien mit Sven Hedin, Vortrag;

Reines Wochenende; 15.30 Jugendfunk; 18.25

lohnenswert, Vortrag; 18.30 Wochenschau; 18.50

bericht vom Tage; 19.45 Stimme der Saar; 20.30

boder, lustiges Spiel; 20.40 Geschichte und Deutung,

21.05 Tanzmusik; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter,

23.45 Nachtmusik.

## Was bietet Fröhling?

1. Ausgesuchte Qualitäten!
2. Niedrigste Preise!
3. Gute, freundliche Bedienung!

### Für den Obstkuchen!

|              |                 |          |
|--------------|-----------------|----------|
| Weizenmehl   | Pfund           | 19       |
| Konfektmehl  | Pfund           | 22       |
| Brillanthehl | Pfund           | 24       |
| Zwetschen    | Pfund           | 16       |
| Susinen      | Pfund           | 22       |
| Pfirsiche    | Pfund           | 28       |
| Trauben      | Pfund           | 32       |
| Äpfel        | Pfund           | 18       |
| Pflanzenfett | 1 Pfund-Tafel   | 55       |
| Margarine    | Pfund von 65 an |          |
| Corinthen    | 1/4 Pfund       | 12       |
| Sultaninen   | 1/4 Pfund       | 8 und 13 |
| Mandeln      | 1/4 Pfund       | 30       |

### Fröhling's gebr. Kaffee

stets frisch ersklassig im Geschmack, sehr

ergiebig. 1/4 Pfund 48, 58 und 73

Neue deutsche Featheringe 5 Stück 22

Neue Zwiebeln 3 Pfund 20

Salatöl 1/2 Liter 20

Speise Essig 1 Liter 35

Wein Essig 1 Liter 35

Neue Linsen Pfund 42

Neue Orunkern Pfund 42

Apfelwein gar. rein Liter offen nur 30

Weisswein reinkölnig 1 Liter-Flasche o. Gl. 70

**Fröhling**

Hildesheim a. M. Grabenstrasse 18

## Eisenbahnverein Frankfurt a. M. - Höchst

macht am 20. August und 10. September je einen

## Ausflug nach Rüdesheim!

Alle Eisenbahner und ihre Angehörigen die am Sonntag frei haben, können sich an diesem Ausflug beteiligen. Meldungen müssen hierzu spätestens am Freitag nachmittag im Stationsbüro abgegeben werden. — Abfahrt 9.28 Uhr. — Der Fahrpreis für den Sonderzug beträgt 0.90 RM, für Kinder von 6 bis 14 Jahren 0.45 RM. (Kinder unter 6 Jahren frei).

Der Vorstand

## Kostenlos

sendet der Verlag Georg Westermann in Braunschweig gegen Einsendung von 10 Pfennig für Porto erschaften Interessenten ein etwa 100 Seiten starkes, mit vielen ein- und bunten Bildern und acht Kunstbeilagen geschnittenen Probeheft seiner

## Westermanns Monatshefte

Bitte fordern Sie es noch heute an, Sie werden von dem hervorragenden literarischen und bildlichen Inhalt überrascht sein. 7

## Bei Latscha kauft heißt richtig kauft

Neue Linsen 36, 28

Neuer Grünkern 42

Weizenmehl Pfund 24, 22, 19

Salatöl lose Liter 1.28, 1.10, 1.60

Tafelöl 1/2 Liter, Pl. o. Glas 80, 70, 60

Margarine Pfund von 65

Latscha's „Senta-Kaffee“

1/4 Pfd. 93, 83, 73, 68, 60 u. 58

Plockwurst 1/4 Pfd. 30

Cervelatwurst in Rindsdarm 1/4 Pfd. 32

Cervelatwurst in Fettdarm 1/4 Pfd. 35

Mettwurst weich in Enden Stück 25

Apfelwein vom Faß 1 Liter 30

Apfelwein Liter-Flasche ohne Glas 32

Fliegenfänger 3 Stück 10

Latscha

latscha liefert lebensmittel